Freiberg d. 27. Juli 1843.
M. L. S.

B. c/0. 6.

No 2444.

Bericht vom Adolph Stollen.

Nebst einer Zeichnung.

Eingereicht im Bergamtsarchive
Freiberg 1843 von

M. Filsetzer.

B B A Freiberg
18.709611
4°

Bericht vom Adolph Stollen.

Allgemeines Verhältniß.

Der Adolph-Stollen in der Freyberger Revier
am Brauner gelegen, hat sein Mundloch
im Zellwerke in der Nähe des Vorstad
Maxbrück und nimmt seine Richtung vor dem Mundloche nordöstlich.
Von der Orts Treibung ist das Mund-
loch abenbenannten Stollens über die ca
3½ Stunde entfernt.
Die allgemeine Richtung des Adolphstollen
ist Ahor. 8. Sein Betrieb hat den Zweck
der Grube Vereinigt Feld zu Brandes
Abflußlosigkeit zu verhelfen, und sofern
er in den Communicationen hier be-
rührt ist, so unterstützt dieselbe auch
der Grube Romanus Erbstollen in Ver-
lust, welche er in seinem Verlaufe be-
rührt, hat dem, seine Hülfe Stollen
Stollen bis zu welchen er erlängt wird.
Die Zeit des ersten Angriffs des Adolf
Stollens fällt in das Jahr 1803. Im Jah
re 1839 als er wieder aufgewältigt wur
de, war er schon auf 196 Lr erlängt
und es wurde in diesem Jahre noch

noch 28 Lr und in den darauf folgenden Jahren
25 Lr 1840 und 1841, 20 Lr und 1842 15 Lr.
aufgefahren.

Hier ist die ganze aufgefahrene Länge von
dem Tage vom Mundloch gerein welche
aber nicht der einzige Betrieb Punkt
Betriebes Vollens ist, sondern noch
ausser diesen noch 3 Anzeichen in Betrieb.
Die ganze Erlängung vom Mundloch bis
jetzt, Einen Hilfs Gott Vollen betrügt
0 Lr. und es wird nun so schnell
als möglich zum Durchschlag zu gelangen,
wie schon erwähnt der Betrieb von 4
Punkten aus fortgesetzt. Das erste
Ort vom Mundloch aus betrieben geht
nach dem Romanus Schachten Graben
Schacht, und das Fortort von letzteren
genannten Schacht, das zweite Ort geht
vom Romanus Schachten Betriebsfort
nach dem Einschlag der jetzt aufgeschlagenen
Grube Lyganschachten und das Fortort
vom letzteren Schachte aus, welcher
zu diesem Behufe wieder aufgewältigt
wurde. Der ursprüngliche Plan war gewesen
den Adolph Vollen im Mundloch selbst
der aufmündend zu lassen, und durch
die Klüfte des Tiefen Hilfs Gottes
Vollen aufzufangen, ohne den Mangel
Gefällunterschied nöthigen Einen Plan abzu-
ändern und den letzteren dazu besser passen
den Punkt aufzusuchen. Aus diesen
geht schon hervor, dass der Adolph Vollen
in seinem Verlaufe die Grube Romanus
Schachten und Lyganschachten Tiefgrube
berührt.

Die jetzige ist für den Betrieb des Wehrs. Vollens müß ein Lichtloch, zwischen das an der Mühle abzuteufen, wovon der Grund in der gewöhnlichen Entwässerung angegeben werden soll, ab Vollen aber noch 2 Lichtlöcher niedergebracht werden, wovon das eine zwischen der Mündung des Vollens und der Grube Romanus zu stehen, das andere zwischen der letztbenannten Grube und der Grube Lyzer Fundgrube zu liegen kommen soll, um den Betrieb mit mehr Gezeugen zu unterhalten und zu diesem Behufe mit den zu Zeiten jetzt hiesigen Wasserwangel abzuhelfen und das Gebäude zu erhaltenden Wasserwasserkunst zu erspahren. Der durchschnittliche Bedarf beträgt auf 100 Lr. 3 Zoll.

Specielle Verhältnisse.

Der Vollenbetrieb mit 4 Lachtern gest, so wird es auf besser sein, wenn jedes einzelne Lot und der Theil des Vollens, auf welchen es sich vorzugsweise bezieht, für sich beschrieben wird. Der Abteufungsbezirk wie dasselbe der Theil des Vollens und der Mündung bis vor Lot mit No. 1, das im Betriebe stehende Gezeug und der Grube Romanus Lehnstollen und mit No. 2, das von letzt genannter Grube nach der jetzt wüsten Grube Lyzer Fundgrube gehende Lot mit No. 3 und endlich das von

Tagesstrecke Förderschacht mit getriebener nach Romanus Lobsdorfer projectirte Wasserstrecke mit No. 4. Es wird hierbei noch eine Abkürzung und eine bessere Wasserführung gestattet

Abspeisung No. 1.

Das Vollmundloch liegt wie schon erwähnt in dem zum ehemaligen Kloster jetzt Amtsgut Halsbrücke gehörigen Walde im sogenannten Fitzschebachthale, in der Nähe des Dorfes Mordach, und unter Wiese und Feldflur gelegen. Das Vollmundloch beginnt am Stollenstoß und steht auf dem Gange, welcher vom Vollmundloch aus gegen Osten streicht, und da das Thal seinen Lauf und Thalausstreichen hat, so ist vom Vollmundloch 164 Lr. zurück ein Lichtloch niedergebracht, durch welches, wenn das besagte Thalausstreichen die Lösung gefördert werden, die Förderung des Vollmundloches 70 hor 8,6 und steht correspondirend auf der Richtung des Fitzschebachthales das Füllort, welches im Vollmundloch und bei Betrieb wird, ist Plumenschächter, welches 0 hor. 8 streicht in 43° in Nord-Ost einfällt. Der Plumenschächter ist noch in ganz unverwittertem Zustand, aber von einer großen Anzahl ganz unregelmäßig durchsetzender, aber im Allgemeinen ganz gleichlinig verlaufender Klüfte durchzogen. —

Das Mundloch hat einen allgemeinen Durchschnitt und ist 1,3 Lr. im Lichten hoch und 0,55 Lr. im Lichten weit. Von der 1,3 Lr. lichten Höhe gehen 0,3 Lr. auf die Thalsohle

gegen.

wachsend 1 Le Linie der Entfernungs- und Verjüngungsmaß und bleibt die Größe des Abstandes der abfallenden Wasserlinie, da der Roller nach unten die aufsteigende ist, sehr gering und beträgt durchschnittlich 3 bis 4 Zoll)

Die Numerirung hat am Mundloch eine Elle Marke, und die 0,55 Le große Linie Marke reducirt sich in einiger Entfernung bis auf 0,5 Le.—

Da der Lauf während der Rollen sein Maß für jetzt abgeschlossen war, so ist auch die Numerirung vom Mundloch aufwärts bis zu 2 Le langer Strecke nöthig gewesen, welche auf beiden Seiten durch 2 Ellen starke Abstreifer eingefaßt ist. Vom Mundloch fortlaufend die Numerirung, wie sie bereits oben beschrieben ist auf 13 Le Länge fort, von da nach der Rolle auf 85 Le Länge in festen Stempelschlägen. Von hier ab nun mit Elle Primanumerirung, Zollnumerirung und festen Punkten abwechselnd, die übrige geringe Länge in der Nähe des Mundloches nach der Rolle zu fortlaufend in Zollen.

Wenn nämlich auf den Boden des Rollens zurückgegangen, so folgt auf den in festen Punkten stehenden Theile des Rollens zwischen 10 Le Primenumerirung, darauf 4 Le Zollnumerirung bis wieder eben, so wie überhaupt bei allen später aufeinander folgenden Zollnumerirungen, von der Rolle ab bis auf 0,4 Le fehlt die Numerirung ab Länge genau bestimmt, und mit dieser auch die Zollabzug-

Von dieser Anordnung mit vollständigen Lo-
gen soll gestellt ist, so sind die Räume welche
für gewöhnliche Anordnung benützt wer-
den 12 Zoll lang 6 Zoll breit und 3 Zoll tief
verbleiben ein Mittelgang zwar eben so
lang und breit sind aber nur Kreuz-
füße von 3 Zoll und nur Firstfüße von
2½ Zoll besitzen. Die Firstanordnung ist
nur 12 Zoll stark. Auf der Firstan-
ordnung steht der Kollen auf nur
Länge von 15 Lr wieder in festem Ein-
verständniß, an den Enden des Firstlo-
ches lassen weiter ohne Verbindung wenn
da das Firstloch nur 16½ Lr von Mund-
loch entfernt ist, so liegt es demselben
Verfahren wie das letztere genügt
um auch auf demselben Grunde zu
rechnen ob Stein Einsatz. Es liegt aber
falls wie das Mundloch im Felsen
Wolde; so würde dieser Punkt zu
wählen, um gutem Halt durch zu
bekommen sind weil dieser vor dem
Mundloch gar nicht war oder das nicht
einer gründlichen Arbeit und Sicherheit
angestrebt werden müssen. Es empfiehlt
daselbe gründlich. Ueber Tage ist es
sind einige Leute aufzustellen, um die
Arbeiter vor der festgestellten Richtung
zu befördern, einer zweite Leute stelle
neben der nächsten und dient dazu um
das Visiren zu verbessern. Das First-
loch soll 1½ Lr lichte Länge ½ Lr lichte
Weite bei einer Neigerteufe von 18 Lr.
Von der lichten Länge ist nie Lachter

für den Förderschacht und 2 Lo nach dem
Fahrschacht verwendet. Auf der ganzen Strecke
ist das Lichtloch mit Holzzimmerung
versehen, wo die einzelnen Joche etwa
über 2 Ftz auf einander liegen, und je
die einzelnen Ruth nach Gevierte, so wie
auch die sie unterstützenden Holzen wie
10 bis 12 Zoll starkes Rundholz gefällt
sind sind. Die zur Befahrung des Lichtlochs
nöthigen Fahrten, sind mittelst Fahrt-
faßen gleich an der Zimmerung befestigt
sind eine andere Unterstützung zu haben
als diese, da sie an den südlichen langen
Stoß hineingehen, daß die Fahrbäume
einander gefällt sind, und also der jedes-
mahl Fahrt zum Theil von der jedes-
mahl unteren entlegen wird.

Die Wetterverrichtung, welche dieser
Theil des Hollands mit guten Wettern
versorgt, ist ebenfalls in diesem Licht-
loch angebracht und besteht in einer Ab-
theilung mit Bretterstellung? eine Röhren-
kunst, welche mit dem einen Ende bis
gegenüber vor Ort reicht, geht durch das
Lichtloch hinunter befestigt, bis über das Dach
der Pochstube, hier sitzt mit dem an-
deren Ende derselben, einer Tonne ein
metallen Rohr fest, welches 6" Ø, wel-
che an der, der Oeffnung entgegen ge-
setzten Seite eine Tasche hat, so daß
die westen allemahl dem Windstrom
entgegengestellt ist. Der Windstrom
um durch die Oeffnung, welche [illegible]
findet einen, und reißt durch

Durch die Rösenkränze bis an das andere Ende derselben gezogen, und zugänglich, damit durch einen schwachen über sich nimmt alle zugehörige Länge der Kränze durch sinnreichend starken Strom. — Die Rösenkränze, in welcher der Luftstrom fortgeleitet wird, bestehe entweder aus übereinander Kammhölzern, oder auch aus von Leinen zusammengefügten viereckigen Leisten. Die Rösen bestehen aus 7 bis 8 Zoll starken Kammhölzern von 6 bis 8 Ellen Länge und einer 3 bis 4 Zoll weiten Oeffnung. Die werden durch Querhölzer mit einander verbunden mit Nägeln oder Bolzen verstopft oder auch bloß mit Leisten verschraubt und im Boden mit Klammern an der Zimmerung befestigt. Die Rösen sind gewöhnlich bloß an dem einen Ende mit einem eisernen Ringe gebunden und zwar an demjenigen Ende, wo die Rösen zu- sammen stoßen, weil sie am andern Ende durch die zunächst darauf folgende gewöhnlich zusammengeschraubt sind einen Zusammenhalt erhalten. Das weitere Ende einer Rösen wird allemal rund oben und dadurch falsch aufsitzen gehalten. Der umgekehrte Fall könnte vielleicht bei Wetterführungen eintreten. —

Die Wetterleitungen bestehen für solche Wetterführungen gewöhnlich aus 4 bis 6 Zoll weiten Leisten oder Brettern, welche auf den schmalen Seiten zusammengefügt sind, und so dann viereckigen Querschnitt derselben bilden. Die werden ebenfalls

mittelst schmiedeiserner Klammern
an der Schachtzimmerung befestiget. Diese
zu Ringe werden jetzt selten gegeben,
sondern es bestehe ihr ganzer Zusammen-
halt auf den Nägeln, durch welche die ein-
zelnen Leder unter sich zusammengehal-
ten werden; zuweilen giebt man an den
Nägeln Leder, wo sie widernatürlich sind als
mehr längere Nägel. Die Röhren sind klei-
niger aber auch auf eine längere Zeit
brauchbarer als die Lichter und endlich auch
viel leichter leichtlich zu erhalten, weil
sie viel weniger Zusammenfügung hal-
ten haben.

Auf der Strecke werden die Wetter-
leitungsvorrichtungen (Röhren oder Lich-
ter) entweder an der Firstenzimmerung
der Streckenstöße oder in der Sohle
der Streckenfirstfirst, bei engen Strecken
gewöhnlich so, daß auf jede Seite einer
der Trockenmauer

Nach endlich die Förderung durch das
Lichtloch verlangt, so bedient man sich
dazu eines dreiviertel Handschachts
dessen Halle ein Lr lang und 10 Zoll
im Durchmesser stark ist. Die Schach-
förmer haben die gewöhnliche Länge von
18" und das Schachtseil, dessen man sich
bedient, hat eine Stärke von 3". Das
Gefäß, mittelst welchen gefördert wird
ist der gewöhnliche Lengkübel, welcher,
da der Schacht seigerrecht, ohne Zimmer-
lass und Leitung geht, welches auch
um so anwendbarer ist, da nur auf

einer Länge von 18 Lr, wie schon vorher
oben angedeutet, gefördert wird, wobei oben
einer der beiden Fahrten selbst ausfällt
sein muß. Die Löslichkeit Orte derselben,
so wie noch anderer hierauf Bezug habender
Umstände werden später bei der Kohlen-
förderung erörtert werden.—

Auf den Kohlen Fahrt nun zunächst
vom Lichtloch aus nach dem Orte hin eine
Länge von 2 getrieben jedes zu 3 Ellen
in Doppelter Schrotzimmerung, auf
welcher Länge für der Kohlen gewinnt-
waschen das Füllort bildet, da sie 15 Lr
weit und 1,6 Lr hoch ist. Die beiden Stür-
stöcke so wie die beiden Kappen haben
ein Korb von 11 bis 12". Hinter den
Stürstöcken ist mit 8 Zoll breiten Schwarte-
en Pfosten ausgeschossen. Auf die Zimme-
rung folgt wieder Mauerung und zwar
fest wieder von hier an der Kohlen mit
66 Lr Weite bis auf eine Länge von 7½
fort. Da man aber mit 65 Lr vollkommen
auskommt, so wäre es unnöthige Mühe
wenn ihn mit 66 Lr Weite fortzu-
treiben, und müsse man hier stets so wie
einer Kelle auf seine Weite wieder
gerückt. Nach der Zimmerung steht der
Kohlen zunächst auf 8 Lr in Bruchsteinmau-
erung, dann folgt auf 5 Lr Länge Ziegelmauer-
ung, wo der oben angegebene Korb
hinreicht folgen 8 Lr in festen Schro-
tzimmer. Dann wieder 6 Lr Bruchsteine
4 Lr Ziegelmauerung und 43 Lachter
Bruchsteinmauerung.

Die Firste geht der Wellen mit 0,6 Lr. Weite,
von hier an gehen wir mit 0,5 Lr. Weite
fort; 11 Lr. Reinmauerung, 12 Lr. Fir-
stmauerung und 4 Lr. in Fuß und Gestein
Hierauf folgen wir mit 0,9 Lr. Weite
und 1,6 Lr. Höhe auf 5 Lr. Länge der
Ausstrecknimmerung und zwar wenn
sie in so großer Nähe ausgehauen
weil später der Wellen auf diese Länge
wir mit Mauerung ausgefüllt werden
sollen. Auf diese Querausstreckung
ung folgte wieder mit der gewöhnlichen
Höhe und Weite auf 75 Lr. ganze Tel
bis vor anstehendes Ort.

Die vorstehenden Maßangaben
würden hier so abermahlig angewendet,
Theils um im Verhältniß zu ihrer Wei-
te und Festigkeit ihre Haltbarkeit
und Dauerhaftigkeit auf die Länge der
Zeit zu untersuchen, Theils aber auch
um nicht unnöthige Kosten aufzuwenden
zu verursachen, dieses wendet man wo
der Gleimerschiefer steht zieflich fest
aber doch nur nicht für sich steht Hangel
mauerung an, und wo an den Stoß-
stor Wellen, wo das Hebengestein
nur wenig haltbar ist, bedient man sich der
Stockzimmer Festigkeitigerer Querstreck-
mauerung.

Das Zeugwerk auf diesen Theil des Wolf
Hollund ist wie einfach gezimmert, bei
welchem die Kluft die gewöhnliche Fest-
setzung von 4/5 Ellen haben, bei einer Länge
von 98 Lr. Lindener Maße von 4 bis 5'

Die Maße sind bei Maschinenbetrieb etwas
gar Ort gleich in die Klemme der Maschine
eingelegt, während sie bei Handbetrieb
einander in die Werkstücke eingelegt
sind und zwar indem man auf das eine
Brett ein Blatt aufgenagelt und auf
das andere Versatz gegeben hat, oder
daß die Langenausdehnung auf Klemm-
Holzen, zwischen je einem Werkstück oder
für Teile eines Holzes zu liegen kommen.
Auf diese Weise kann kommt
eine 12" breite 2" starke und 6 bis 8
Ellen lange zwischölzerne Pfoste, auf
welcher das Fördergefäß (der Kübel und
Wagen) gestellt wird. Das Langenmaß wird ge-
wöhnlich in 10 Zoll Entfernung von Lange-
nach aufgezogen und es ist für das
letzte Stück desselben gestattet eine
die Länge aufzunehmen welche die
Größe von Ort bis seiner Form müs-
sen, und um das Stück einen freien
Rand zu lassen, ausgestrichen aber damit
das Messen nicht unsicher auf das
Langenmaß einwirken kann.

Die Förderung erfolgt durch 3 Förder-
leute manuell, das Kommandieren
Diese Förderleute stehen im Gedinge
und bekommen für die Beförderung der
Masse von Ort durch das Lichtloch bis zu
der Tage von einer Lo Länge bei dem
angegebenen Querschnitt des Hollands,
welches 10 Stück Kübel Länge gibt,
4 Gl. 24 ngl.
Vom Ort bis an das Langenmaß erfolgt
die Förderung durch den Bahnmann

seiner bis Unten der Lichtloch durch den Ein-
gerissen Hund, und durch der Lichtloch bis
über Tage durch den Laugtrübel. Ein
Hund fasst 3 Kübel ein Karren hingegen
nur 2 Kübel. Bey der Förderung die-
ser Förderfässer werden sie nicht umge-
stürzt hingegen, da sie von der gewöhnlichen
Construction sind, die das sehr bekannt
ist. Der Aufstürzen dieser Gefässe er-
folgt mittelst der Laugtragen und der
Kunst. Die Zimmerung betreibt, welche
sie angewendet wird, ist der gewöhn-
liche Polen und Pfahlzimm. Der Schacht
dessen man sich zum Teufen bedient
ist 3- 4 Ellen weit mit einer Lage von
1" und einem gegen 12- 14 Zoll langen
Holm; er ist mit einem Holbmesser ge-
räumt, dessen Mittelpunkt im Ell-
bogen der Arbeiter liegt. Der ein-
männische Meisselbohrer hat einen
2 Zoll starken Kopf, an dessen
einen Ende eine Bahn, am entgegenge-
setzten 3/4 bis 1 Zoll starken Meissel an-
geschmiedet ist. Der Besatz erfolgt
mittelst einer eisernen Kämmerdel über
welche ein Pfilfress gehoben ist, damit
nicht etwan beim Spannbringen in im
Bohrer befindliche Bohrmehl Funken wirft
und den Schuss entzündet, ehe der Besatz
geschossen soll. Nach der Schütze vor seinem
Bohrloch untersucht vor zu nächst vor
sein Loch zu setzen hat und welche
Richtung und Neigung vor demselben
geben muss, damit er bestmöglichst einsetz

Hat er eine Stelle gefunden worauf er seine Hoffnung setzt, so bricht er die selbe, d.h. er schlägt mit dem Fäustel so lange hinein bis sich ein kleines Vorspring gebildet hat, damit er den Bohrer hinsetzen kann. Ist dieß geschehen, so setzt er seinen Satz Löcher an, deren wenigstens drei Bohrer bestehen: den Anfangsbohrer den Mittelbohrer und den Abbohrer, von denen der Meisel des Anfangsbohrers die größte Breite hat, und die darauf folgenden immer etwas abnehmen, damit in das zuletzt durch Abnützung der Stahl des Bohrers immer etwas enger werdende Loch, der zunächst darauf folgende Bohrer immer paßt. Der Abbohrer als derjenige der den schmälsten Meisel besitzt folgt zuletzt. Hat der Häuer endlich sein Loch zu Stande gebracht, welches eine Tiefe von 16 bis 28 Zoll haben muß, so stößt er durch das am obern Ende des Bohrers angebrachte Loch den Wasserpfropf und trocknet damit das Loch aus, bohrt dann noch einige Schläge trocken damit der sich dabei bildende Bohrstaub die etwaige Feuchtigkeit im Loche vollends absorbirt, und schneidet alsdann zum Besatze Zu diesem Behufe streift er an die mit einem Schlagringe überzogene Kammadel die Patrone und schiebt sie mit dem Besatzloch.

nimmt die gewünschte Lasenanlagen
für Hand und stangfest für mittlere
fest in das Loch, je fester die Befestigung
steigt desto fester stangfest ne mittelst
das Stangfuß dem Lasenbefestz fest. Die
Befestigen das Stirnstab auf dem Stangfuß
werden nach und nach immer stärker.
Mit dieser Einstangung fährt man
so lange fort bis das Loch voll ist und
mit aller Gewalt nicht mehr hinein
gestangen ist. Ist dies geschehen
so zieht der Führer die Stadel, welche
ne nach und nach immer etwas fester
herausgezogen hat, so lösen die Be-
festigung, welches Schwerd und Schaft
am Führerstrecken in die Höhe, nachdem
dann alle Personen, welche beschäftigt wer-
den können weg sind und gut sichern
einen Vorsprung oder sichern sein
zum Besitze der Grube nothwendigen
Besitzstand und warnet sie ab, bis
sich der Besitz entladet. Ist dies ge-
schehen, so läßt derselbe erst den Lauf
der Besitz entstandenen Dampf sich
etwas verziehen, und fährt dann
wieder vor das Ort um dasselbe zu
befahren indem er die etwaigen zu
großen Entfernungen stehenden Hinder-
nisse, welche der Besitz geworfen hat,
mit dem Treibstangstab zerschlägt,
die noch etwa aufgegangenen oder los-
gesprengten Wände mittelst Pflügel
und Eisen löst, und die ganze Masse
mittelst des Kratzens bis an den

Haupttreppe fördert. Ist alle 6 Einsätze
stehen, so reicht er die etwaigen Ver-
unreinigungen auf der Sohle noch durch eine
dort richtige Aufstellung zu verhindern, daß
sich eine der Wasserzeigen gibt, und
die Arbeit beginnt von Neuem
Das Ort No 4 des Adolph Mollard ist
mit 8 Mann belegt, welche in 6 Stünd-
gen Schichten fahren und selbst Sonn- und
Feiertags nicht aussetzen dürfen. Die
Stufen im Gedinge und bekommen für ein
Lachter auszufahren 10 Ch. Der Steiger
schreibt in welchem sie das Ort fort-
zubringen haben ist nicht zu sehr steil,
so daß sie die Schicht gewöhnlich 3 Lo-
sche pro Mann schlagen und 2–3
Lösen dabei verschlagen. Da er aber
nicht gut wirft, so ist der Felsort-
dort ziemlich bedeutend und steigt
bis über 70 Gr in 4 Wochen mal
der Zeit sie mit demselben 3 bis 4 Z.
ausfahren je nach der Beschaffenheit
des Gesteins.

An den übrigen 3 Abtheilungen
des Adolph-Stollens, wo keine Mauer-
ung vorkommt, so wird es auch hier
wie Orts sind noch einige allgemein
Kostenverhältnisse anzugeben. Die bei
der Mauer, welche der Adolph Stol-
unterfällt, stehen im Gedinge und
betragen für eine Hundert alte
Brustsein-Mauerung bei 1 Fuß
Stärke Engl. für 10 Ch. Firgel-
mauerung bei ½ Fuß Stärke ebenso
2½ sgl.

Es werden in 4 Wochen 4 Maurer
220 bis 250 □ Ellen Ziegelmauerung
und 110 bis 115 □ Ellen Bruchsteinmau-
erung. Obgleich der Maurer bei der Bruch-
steinmauerung etwas mehr verdienen
als bei der Ziegelsteinmauerung, so mu-
ß er sie doch viel lieber, weil
ab ihnen bedeutend weniger ist, in-
dem sie die Steine haben, wie sie sie
gerade gebrauchen, während sie die
Bruchsteine erst zuhauen müssen.
Mit einer 8 elligen Reihe Bruchsteinen
mauert man bei 1,3 Lr lichter Höhe
und 0,5 lichter Weite circa 45 □El-
len Vollmauer. Die Reihe Bruchsteine
kostet aber mit Fußlohn & pCt.
Lohn kosten 45 Ellen Vollmauer-
ung & pCt. mit den Kosten für
das Material, Fußlohn und Kosten
für die Aufführung derselben & pCt.
Also 45 □ Ellen Ziegelmauerung herzu-
stellen kostet man aber 1 Stück Zie-
gel mehr in der Ziegelsteinmau-
& pCt. kosten. Also sie von der
Erde auf die Höhe zu bringen bezahlt
man für 1000 Stück an Fußlohn
& pCt. endlich für die Aufführ-
ung von 45 □ Ellen bezahlt man
an Maurerlohn & pCt. 22 pCt.
Also kann man die Kosten dieser ver-
schiedenen Mauerungen zusammen so
ungefähr sein:

Abtheilung No 2.

Dieses Lot, welches das Gegenort von No 1 ist, ist im Romarius Lehst. Trabb. schaft angesetzt, und geht No 1 mit einem Streichen 4h hora 8,6 nach gegen. Da das Hangendste in Gabbro (worunter die Bergleute der dortigen Gruben und das Volk Grünstein nennen) ansteht, so ist auf der ersten Theil dieses Lotes und zwar bis auf 12 L. Länge in diesen Gestein, welches weiter unten beschrieben werden soll, fortgetrieben. In dieser Entfernung vom Schacht gingst man, wie sich der Serpentin, unter einem Winkel von 45° auf den Gabbro auflagert, indem man die Trennungsklüfte, welche mit einem Chloritüberzuge meistens überzogen ist, deutlich sehen kann, ohne daß dabei wesentliche Abweichungen oder sonstige Anomalien an beiden Gesteinen zu bemerken, als daß beide Gesteine in der Nähe der Klüfte nicht kurze Distanzen weit gegangen sind, so daß zu beiden Seiten der Kluft auf eine Länge von 2 L. der Wetter Theil mit Doppelten Theil mit einfachen Schrämstöcken versehen und die Firste und mit Schrämen versehen ist. Von hier aus steht der Stollen wieder in festem Gestein (Serpentin) an bis 16 L. vom Lot, wo auf eine Länge von 4 L. der Stollen wieder in doppelter Schrämstock

zimmerung und die Förste und zum
Theil auch die beiden Ulmen mit Thon
dem anzogen wurden mußten, weil
der Porzellin sehr gepreßt und
sehr zerklüftet ist. Die Thürstöcke sowie
auch die Kappen sind aus 10 bis 12" star-
ken Tannenholz geschnitten, so daß sie
im Umkreis 30 bis 40" Zoll haben.
Von Thürstockzimmerung ist noch 9
Lr bis neu anstehendes Ort, so daß die
ganze aufgefahrene Länge des Ortes
N. 2 vom Romanus Lehst. Tonlöcher-
sten bis noch Ort 9 Lr beträgt.
Der Gabbro, dessen Verwässerung gesa-
gt wird, besteht aus Feldspat mit Horn-
stein und Strahlstein gemengt. Es bil-
den diese beiden Gesteine eine fast
homogene ganz feste Masse, welche
durchaus keine Absonderung besitzt und ab
dasser eine sehr schwere Steingabe ist
ein ordentliches Bröckmit nur einigen
wenigen regelmäßigen Klüften zu
schlagen. Die Farbe ist etwas
dunkelgrünlich Farbe, der Feldspat schmut-
zig weiß (Es ist sehr schwer zu unterschei-
den; und man findet ihn daher gewöhn-
lich in großen Blöcken frisch über
Tage)
Der Porzellin eine feinkörnige
oder feinkörnige Masse, theils, wie
es scheint ein Gemenge aus Feldspat
spat und Feldspat, theils vielleicht
ein glasiger Lager Hornstein, keine Masse
von Magnetkiesenstein oder Kalk.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

Sie sind 4 bis 5 Zoll stark und liegen steil einfallend aufeinander. Dieser Theil des Hallenb ist durchgängig mit 0,5 Lachter Breite und 1,3 Lachter Höhe gewonnen.

Die Förderung der Erze bis unter den Schacht, erfolgt abwechselnd durch den ungerischen Hund, und die Förderleute stehen abwechselnd im Anding. Es sind deren 5, welche die Erze zugleich auf vom Ort. No 3 und zwar von beiden Orten bis über Tage fördern. Vom Ort. No 2 bekommen sie für die hinzukommende Erze, welche 1 Lachter lang, bei den oben angegebenen Querschnitt giebt, die sie 9 Zoll Kübel beträgt, von Ort bis über Tage zu fördern 5 Gr. 10 Pfg. Da die Förderforderung des Ort. No 2 und No 3 gemeinschaftlich haben, so wollen wir auf dieselbe erst nach Entwickelung und Beschreibung des Ortes No 3 betrachten.

Die Zimmerung erhebt ist sehr abwechselnd, wie vor dem Ort No 1. Lachter und Pfosten und die 8 Zoll, welche vor denselben erheben, stehen abwechselnd im Anding. Die Bekommen für das Lachter aufgehauen 18 Gr. und haben abwechselnd in 6 Stunden Pfosten sowie Bau- und Feierlags. Die Häuer kann in der Schicht 3 Löcher bohren, wozu er 2–3 Löcher verschlägt. In 4 Wochen werden 3–4 Lachter aufgehauen, dazu 65 bis 70 th Pulver verbraucht werden, welches dann Häuer wie der auf Löcher abgezogen wird.

Aus allen diesen ergiebt sich, dass

sinsichtlich der Kosten der Dorfer No 1 und No 2 einstweilen gleich bleibend, trotz der Verschie. den heit der Distanzen in unserer beiden ver stehen

Abtheilung No 3.

Dieses Ort, welches vom Romanüb Fahrt. Förderschacht aus, ebenfalls O hora 7, 5 getrie. ben wird, steht Verbindung in festen Gesteine und zwar vom Schacht bis vor das Ort in Gabbro. Kommen wir vom Schacht aus auf diesen Theil des Ortes, so ist das ganze Gestein, welches in 10 Lr Entfernung vom Schacht aus auf diesen Theile des Ortes gleichmäßig durchsetzt, in streich 3 hora 3 und fällt 35° in O. Auf diesen Gange, welche das Ort bei Romanüb Fahrt. gesetzt, ist in Hinsicht seiner Richtung abgelenkt, er besteht aus Hornblende gestein, Schmalkind mit einbrechenden Glan. de und Trümmern von Rothgültigerz. Das Nebengestein Gabbro schmit wenig Verän. derungen erlitten zu haben, denn abgesehen sind nur auf kleine Längen von den Salbändern etwas zu ersehen. In beiden Ortsen des Ganges zeigt sich auf ein nöthiges Maß bestehender Besteg. An 6 Lr südlicher Entfernung vom Stollen ist auf dem Gange ein 12 Lr langes und 0,5 Lr mächtiges Verwachsungsstück 5 Lr tief niedergebrochen, wo sich nachgaben hat, das Gestein auf die alten Lage nicht so ganz Halten können, und zwischen

auf etwas Flötzsz. Es war in dieser Grube wieder eine Strecke angesetzt, um sie dem Gang auf noch etwas in östlicher Richtung zu untersuchen. Da sich aber dessen Gang sehr wenig Wasser sammelte, weil er meist offenklüftig ist, und überhaupt wenig das Nebengestein ab ist, so wollte man das Abteufen noch weiter fortsetzen bis man auf mehr Anziehungspunkte gestoßen, wo man den Gang beharrlicher kann, da es jetzt der einzige beharrliche Gang dieser Grube ist. Die Wasser, welche in dieser Abteufen sich sammeln, sind sehr gering, so daß es in der Woche kaum 2 Lederkübel voll sind, daher hat man auch durchaus nicht für nöthig gehalten, eine Künstliche Wasserhaltungsvorrichtung anzubringen, sondern es wendet die wenigen sich sammelnden Wasser in einen dazu angebrachten Bergsumpf, und was beständig übrig ist gleich mit den Lederkübel heraus gezogen. Das aufstehende Erbgewölbe auf 10 Lr weiter in südwestlicher Richtung vom Abteufen liegt, zeigt dieselben Verhältnisse als der Gang, als wie sie hier oben angegeben worden, es scheint aber als wenn sich der Gang ganz verwerfen wollte. Das Zwischenmittel ist blos bis an das Abteufen hin gebaut, von dort aus bildet die Strecke einen auf die Streichungslinie gebogenen Bogen, welcher auch sinkend ist, da die Basis abhängig ist. Die einzigen Wasser, welche

sich auf den Strecke Jacumal vermehren an einen
Ulm der Strecke in einen Grabend fingen
sichel, über das Abteufen aber in einen
auf Halbsohl gesonnenen Einen das Ab-
teufen, sowie das Ort sind mit 6 Mann
belegt, welche in 8 stündigen Schichten
fahren. Neue Bolle aus in westlichen
Richtung ist ebenfalls auf der Hoffnung
Morgengang niedergebracht, aber nur auf
eine Länge von circa 4–5 L. Länge
ist sich aber für den Zeug noch
brauchbig gezeigt, daher sich noch der
Betrieb auf denselben in dieser Richtung
einstweilen eingestellt. —
Der wieder auf den Bolland zurück zu kommen
so stoßen wir zunächst, fahren wir
auf demselben fort, in 35 Lr Entfernung
von Romanus Lichtloch Tiefenschacht
auf das Communicationsort, welches
welches vom Romanus Bolland auf den
Adolph Bolland niedergebracht wurde und
eine Teufe von 3 Lr erreichte. Es ist das-
selbe 1½ Lr im Lichten lang und 9 L.
breite Maaße. Ist dieses Abteufen, wel-
ches man mit 12 Lr tiefen Lichtloch ver-
sehen ist, stoßt das vom Tiefen Lichtloch
ausgehende zur Lösung der auf dem Spalt
No 2 und No 5 des Adolph Bollands
so wie der auf dem Sprung des Romanus
Bolland niedergebrachten Strecken und
eine Teufe von 3 Lr erreichte. Es ist das-
selbe 1½ Lr im Lichten lang und 9 L.
breite Maaße. Ist dieses Abteufen, wel-
ches man mit 12 Lr tiefen Lichtloch ver-
sehen ist, stoßt das vom Tiefen Lichtloch
ausgehende zur Lösung der auf dem Spalt
No 2 und No 5 des Adolph Bollands
so wie der auf dem Sprung des Romanus
Bolland niedergebrachten Strecken und
Querschläge mit sämmtlichen
Arbeiten einen Betrieb. Es ist die Belegschaft
dieses Betriebes wird später angegeben.
Von diesen Abteufen aus nimmt der
Adolph Bollan eine andere Richtung
von

und zwar geht er hier 8 hora 11 stre-
chend in gerader Richtung auf den Lyger-
fundbäumen Tagesschacht bis, von welchem auch
das Det No 4 angesetzt ist. Auf den Kol-
weiter fahrend stößt man in 42 Le fort-
fahrung eine Communication ab etwa nach
auf den Stein das Lieue Morgengang
welcher ganz verbrochen, auf welchem sich
aber und zwar auf der nordöstlichen Ulme
um das Rollend viel Wasser sammelt
ab sind Lagerwasser, denn ihre Menge
nimmt ab und zu je nachdem nasse oder
trockene Witterung ist, Ein nasser
Witterung könnte so viel Wasser zu dem
als das Lieue eingebracht würde, eine Mann
mittelst 6zolliger Handpumpen dasselbe
nicht zu halten vermochten. Vorschlag
wenn nun diese alten Baue verbrochen
kann, schreitet er denselben Nachricht und
Fallen als der Wasserfinnig Morgen-
gang Morgengang zu sehen. Von hier
ab geht der übrige Theil dieses Flügels
ohne Unterbrechung fort bis vor Det Steiger
in festen Gebirge aufhauend) welches
mit 8 Klafter belegt ist, die aber nicht
Tonn- und Feinertags aufgefahren wie ab
bei den Orte No 1 und No 2 der Fall
war. Die Häuer stehen hier abwech-
selnd im Gedinge stehen aber im Verhält-
niß zur Festigkeit und im Verhältniß
zum Gedinge der übrigen Häuer kann
dieses Gedinge, denn sie betragen für
1 Le aufzufahren bei 1,3 Le. fest und 0,5
Le Milde 40 €, welche wohl lediglich

seiner Grund Strecke sah, daß die von diesen
Orts-Saltungen und Quer-Schläge sind so vorschlag-
der Halbend in einer Tiefe 10 – 12 Lachter hinge-
aber damit nur 1 Förderst. à Lachter bis auf
die gewöhnliche Tiefe. die Länge, welche in
Abteilungen aufgefahren wird beträgt durchschnitt-
lich 1½ bis 1¾ Lachter und der Füllort-Abschlag müs-
und dieser Zeit beläuft sich auf circa 6½
M. 1 Lo die aufgefahrene Länge giebt
durchschnittlich 8 ~~fl~~ Kübel Länge.
Der Transport ist, vom Rosenmühlschach-
Förderschwerpunkt bis einschließlich vor Ort selbst
oder offenen, die Wagen selbst die gewöhn-
liche Länge und Breite und ebenso die selbe
Entfernung, wie sie vorhin oben angegeben wurde, nur in der Tiefe der Lauen-
steinerbildstrecke ist auf eine Länge
von circa 6 – 8 Lo. ganz oder gestellen
Transport
Die Förderung erfolgt durch fünf Ver-
schiedene, und zwar wie schon oben erwähnt
vom Orte No 2 und vom Ort. No 3 ge-
meinschaftlich; für bekommen sie die
Abförderung der Länge welche 12 Lo Länge
bei 2 und ½ Abschnitt bis über
Tage vom Ort No. 2 5 fl 10 ngl vom Ort
No. 3 aber nur 4 fl 25 ngl und zwar darum
weil sie hier ein ~~fl~~ Kübel weniger zu
fördern hat. Die Förderung auf der Rosch-
erfolgt dieselbe und zwar mittelst der
eingerichteten Hunde; vom Ort bis an das
Tagegesenke aber mittelst der Kaskade.
Ort nun endlich die Wasserförderung
anbelangt, so erfolgt diese auf dem Rosenmüh-
schachte

Es ist derselbe nun Förderlänge von 41
Lr bei einer Länge von ... Lr und einer
Höhe von ... Lr. Also 38 Lr Teufe ist
der Schacht in Polygonalzimmerung, die
übrigen 3 Lr aber im festen Gestein
(Gebirge) dessen Beschreibung schon mit
vorher erfolgt ist, also hier wegbleiben
kann. Die Förderung erfolgt in dem
Schacht durch eine Handhaspel, und zwar
mit 2 Abtheilungen, deren jede 20 Lr
tief ist. Die beiden Abtheilungen des
Schachtes stehen nicht über einander,
denn der 1te der Förderschnitt des Schach-
tes gestattet, die obere etwas zur Sei-
te, damit die Förderleute, welche aus
der 2ten Abtheilung fördern, vor
herunterfallenden Lasten geschützt sind,
denn dieses muß vermieden werden
ist über der 2ten Abtheilung noch ein
Dach aus starken Pfosten angebracht
Es wird mit dem Wasserkübel geför-
dert. Hat der einfüllende seinen Kübel
gefüllt, so pflegt er ihn an das Seil,
die Hakenmeister der 2ten Abtheilung
ziehen denselben bis zur Hängebank hö-
her ihn aber nicht aus, sondern hängen
ihn ab und pflanzen ihn an das Seil
der ersten Schachtabtheilung, dieses wird
an abwechselnd einmal 2 Hakenlängen, bis
eben Lage gefördert wird. Hierauf bei-
den kommt auch das Aufstürzen der
Kübel, indem sie auf den Kübel auf 12
Hände mehrere zu geben, denn die 2te
Schachtabtheilung ist 21 Lr tief.

Der Handschacht mit welcher gefördert wird
ist 11 Zoll stark, das Seil 3 Zoll und die
Schachtzimmerung haben eine Höhe von 18 Zoll
Es werden in einer 8 stündigen Schicht
2 ℔ Kübel Erze gefördert.

Was die Verzimmerung des Schachtes anbelangt
so wird diese Holzverschrotzimmerung
angestalt bei welcher die einzelnen Stö-
ße der Zimmerung so wie die Holzwände
15 – 16 Zoll starken Räumen geschnitten
sind, mit welchen mit 2 Zoll starken und
6 Zoll starken Schwartenstücken ausgefüt-
tert ist. Die Entfernung eines Zimmer-
von dem andern beträgt ungefähr 2 bis 2½ ℔
Der Raum wird von Seiten des Holz-
Wandes beim Förderungs begrenzt.

Beschreibung No 4.

Der Tagesschachtbrüdner Förderschacht,
von welchem hier die Rede ist liegt am östlichen Ende des Dorfes Obergrün
an der Straße nach Wildenthal. Dieser alte
Schacht, welcher im Jahre 1839, als der
Betrieb in Angriff genommen wurde,
zum Betrieb desselben wieder aufgewäl-
tigt wurde, fällt 60° in N.W. und ist
18 Lr tief. Er ist nicht bis über
Tage hinaus aufgewältigt worden, sondern
weil seine Zimmerung mit der etwas
steil ansteigenden linken Langseite
des Ober Hauptes Gang fiel und deshalb
auf dem Gange Zimmerung war, so ging
man 5 Lr unter Tage zum Hangenden
so auf den Schacht zu das Füllort an die

von den Stirnen Gesängen so wie nöthigen Lagen Verschleuderung zu verhüten. Vom Thurme nach steht diese Thurmfestung aus circa 5 Lo in Zimmerung und zwar in 6 Etagen, wovon 5 derselben aus einfachen Thürstöcken und die 6te aber aus doppelten Thürstöcken besteht. Von diesen letzteren Etagen aus ist das Gebäude ausgefüllt, und es sind nur noch die beiden Ellern mit Mauerung versehen. Diese zieht sich bis auf 10 Lo Länge fort, wo dann das Gebäude die Reste der Mauer erreicht. Von hier aus steht man nach 15 Lo bis an die Felder, auf welche die ziehende Lage am Mundloch der Communication vorbeigeht ein Gerüst, ein Arbeiter Holzhaus steht. Hinaufgeht es nicht an Feldmauer dann das Terrain ist ziemlich eben zu der Linie, und dann ist auf hier das Terrain so beschaffen, daß es weiter garnichts bemerkenswerthes bietet. Wegen des Mangels an Feldmauer konnte auf der Rolle nicht im Waldmeisterhause nöthig gewesen es nicht geschehen sollen. Der Thurmfundirung Tiefe ist 8 Fuß von der Sprengbank bis zur Rolle in Holzmeisterhausmauerung und 14 bis 15 Zoll starkes Holz geschnitten die einzelnen Stirnen Lagen 2½ Fuß und nimmer und sind durchaus abwechselnd 14" starke Holzen Entworfen. Hinter Druckstirnen

ist das Hauptgrundwerk und die beiden Neben-
stöße durch Schwerbruchfälle verwerfen. Die
Absatz ist 1,25 Lr lang und 0,5 Lr. im lichten
weit. Von der ganzen Länge gehen 0,3 Lr.
auf den Fachschrift. Der Absatz ist im Grund
niedergebracht wo im Hauptgang zinsfreilich
fest ist, aber nach den Nebenstößen hin zinsfrei
lich viel Druck entsteht, weil es durch
den einstürtz des alten Absatzes seine
Festigkeit verliert. Der Absatz steht
fast bis auf den Tiefen Gesenk Gottes Voll-
dan, welcher O hor. 3 streicht. Vom Absatz
und vom Tiefen Gesenk Gottes Vollen ist
ein Querschlag angesetzt. Dieser Theil des
Vollen Stoßes auf seiner ganzen Länge im
Grund welcher h streicht und in
o
einfällt: Es zeigt sehr wenig
Wasserwürtigkeit und der größte Theil
der Wasser wirkt sich auf diesen Theil
sammelt kommen von einem Gang
der sehr offenklüftig ist, 4 Lr. wendet
zurück, über sehen wurde. Es streicht
O hor. 1. und fällt 70° in S. W.
und besteht aus Grünsteinschiefer
und einer Lage von Schwarze. Einfluß
scheint dieser Gang dieses nicht auf
das Nebengestein ausgeübt zu haben
denn es ist dieses kein Abweichung
zu melden.

Die 8 Grüne, welche vor diesem Orte stehen
stehen im Hangenden und Liegenden für
12 Lr Länge aufgeschrämt sind dem gege-
benen

Querschnitt 38 □". Die Länge zwischen
sie in 4 Wochen auffahren beläuft sich
auf circa 1½ – 1⅔ L. wozu sie 64 ℔
Pulver verbrauchen. Das Gestein ist
ziemlich fest aber immerhin nicht festes
als Gabbro vor dem Ort No. 3. In einer
achtstündigen Schicht bohrt ein Häuer
gewöhnlich 2 Löcher wozu er 6 bis 8
Löcher vorschlägt. Die Sprengung
erfolgt abwechselnd durch das Loch
und Einsetzen. Vom und Feierabend
wird die Arbeit vor diesen Orten abwech-
selnd ausgesetzt.

Das Zwischenmittel ist sehr abwechselnd
wie vor allen übrigen Partien ab.
gesetzt bis circa 8 – 10 L. vom Ort zu-
rück und folgt in dieser Entfernung
diesem immer nach. Die Klüfte sind 0,8
L. lang und 4 – 5 Zoll stark und
setzen durchgängig in festes Gestein
mit ihnen nieder die 2 Zoll starken
und 12 Zoll breiten Pfeilsteine.

Die Förderung erfolgt vom Ort bis
an das Zwischenmittel mittelst des
Haspels, von hier auf demselben fort
bis unter den Schacht mittelst des vor-
gedachten Göpels, durch den Schacht
mittelst des Fördkübels, und von der
Füllgrube desselben bis auf die Hal-
mittelst des Haspels. Die Schachtför-
derung erfolgt durch 2 Fördtrum-
de mittelst eines 2 männischen Förderkorbes,
dessen Welle 10' stark ist. Die Förder-
körner sind 18' lang; das dazu verwend-
te Hanfseil ist 3½" stark. Es fördern

2 Mann in einer achtstündigen Schicht durch diesen Schacht 2 ℔ Kübel. Und diesen Theil des Rollens sind keine besonderen Förderleute, sondern die Hauer selbst fördern auf Nebenarbeit und sie bekommen für die Beförderung der Masse pro Tag 12 gGr, bis über Tage 3 r. 25 ngr.

Die Wasserhaltung

Die Wasser, welche sich auf den Abtheilungen N 2 und N 3 des Rollens sammeln, sind sehr gering, da der Porphyr in welchen diese beiden Baue aufsetzen, Porphyre sind und Gabbro, sehr wasserarm sind. So wurden die beiden Abtheilungen sehr wenig Wasser geben, wenn nicht mit N 3 ein alter Bau auf den Grüne Morgengang gebrochen worden wäre, welcher sehr viel Wasser zufließt, so daß die durchschnittliche Menge pro Minute 3 Cubikfuß ist. Künstliche Erhöhungen oder wasserdichte Abmauerung der Orte ist hier sehr unnöthig weil das Gestein selbst sehr ganz fest und dauerhaft weil sich in den Bauen auf Trümern befinden, wo sich das Wasser vorfallen könnte.

Die Wasserhaltung erfolgt daher so weit der Abtheilung 3 des alten Baues auf den Grüne Morgengang gebrochen worden durch Handpumpen. Da sich aber die Wasserzuflüsse vermehrte, so würde es zu kostspielig gewesen sein, diese Wasserhaltung

noch fortzusetzen und man sämmtliche
in dem verflossenen Quartale des Jahres
1842, der sich die Localität besonders
eignete, dann jetzt mit gutem Erfolge
wiederum daran gehen einsetzen.
Dieser Versuch, der daran angeknüpft
wurde, war für die Wasserhaltung vom
Romanusstollen, welcher circa 6 Lr über
dem Adolphstollen liegt, die Communi-
cation herzustellen, und Romanus Erbstollen
und Adolph Stollen auf gemeinschaftliche
Kosten betrieben und verflossenen Quartale
hindurchgebracht worden, und ob man
der nun wirklich Handgänge die Was-
ser auf denselben gehoben und ablaufen
lassen. Als aber der Wasserzudrang
stärker wurde, und man sich genöthigt
sah, eine stärkere wirkende Wasserhaltung
maschine anzuwenden, so setzte der alte
Wasserkunst welcher in 360 Lr 3 stündiger
Teufung vom Communicationsorte abtäu-
fen vom Romanusstollen bis auf den
alten Adolfsstollen niedergesetzt, und
der 7 Lr unter dem Adolph Stollen liegt
gute Einschlichtung zu verschaffen, so
daß man den Wasserkunst noch nicht
haben verbrechen, den jetzt auf mehrere
verschiedene Abteufungen, die an der
verschiedensten Seiten desselben angebracht
worden, sehr gute Einschlichtung
Die Teufgröße des Schachtes, welche in der
12 Lr tiefen Sohle des Communications-
abteufens mundet beträgt 6½ Lachter

und fest mit dieser Weise von 4 Zoll breit
Weise von 2 Zoll, sie ist 3,5 Le lang und
seigen aufgewiesen. Der ist oben und
schließlich sich mit gekennzeichnet Verbind
abwechselt und Durchreisen, welche den
Übergang in die Lagerräume bilden.
Die Lagerräume bestehen in Langgang
vornen Wand und einer Wand
Holz. Von den Reihen sind bestehen
sie auf 10 Le und Holz und zwar von
denselben Weise und Weise, als die
Reihen. Jede einzelne Reihe ist 6
Ellen lang. Die Verbindung erfolgt da
durch, daß an beiden Ende der Reihe
vorspringende Zapfen mit Verbindung
stehen versehen, angegossen sind, wovon
oben an und einem Ende der Zapfen um
gefähr um 1 Zoll gekürzt. Nachdem
die Reihen Zusammengestellt sind, wer
diese Zwischenräume mit Blei ausgegos
und dann die beiden Enden mittelst
Verbindung zusammengepreßt, wodurch
eine vollständige Verbindung der
einzelnen Reihen erfolgt. Von hier
aus beginnen nun die folgenden Reihen
mit 6–8 Zoll starken Zwischenlagen
mit 4 Zoll breiten Weise gelegt mit
halber Verbindung verbunden und so
abwechselnd Ende durch Ringe ver
mehrt, welche für vor den Durchgängen
verwendet. Auf die ganze Länge einer
Lagerräume sind 2 Reihen, welche durch
2 Damme unterstützt ist, damit die Last

von oben und den Layerröhren abgeleitet wird. Wenn dies nicht der Fall wäre, so würde Luft durch die Poren des Holzes eindringen und das Wasser nach und nach [illegible] dem Faß verdünnigen, und der Faß kann nicht ganz zum Stillstand bringen, sondern müßte denselben auf einen sehr niedrigen Wasserstand herabsinken.

Das Ende der Layerröhren geht etwas über die Ausflußöffnungen der Faßröhren hinaus, und auf dieser Verlängerung sind die Luftzungen, welche von Messing mechanisch mit fortgehender Luft entfernt, und so dem Faß in Layer zufällt

Die Luftzunge ist 6 Zoll weit und geht mit 26" Fuß. Der schädliche Raum ist höchstens 0,03 des ganzen Faßes und es verschwindet fast ganz dadurch daß die Röhre der Luftzunge fast immer mit Wasser angefüllt ist, und so kann, wenn die Luft ausströmt unter den Kolben tritt und den Raum unter diesen ausfüllt, indem dieser anfällt so auf die Einsaugung in einen Luftleeren Zustand, welches ohne Anwendung fettiger Schmiermittel bei dem kurzen Hange nicht gut möglich war. Das Vollaufallen der Luftzungenröhre mit Wasser, welches durch einen Hahn, welcher sich in der Röhre befindet, und durch Wasser mittelst einer Leitung gebildet wird

Die Abfallröhren, welche eben so wie die Steigröhren von Gußeisen mit denselben Röhren und Muffen gefertigt ist mündet sämmtlich in den letzten Lagerungsröhren und sind den Abschluß sämmtlicher Röhren, welche 6½ Lr, dasser eine Steigerhöhe von 5, 9 Lr. der Abschluß ist 10 Lr tief. Die Abfallröhren münden in einen Wasserkasten 32 Lr über der Sohle des Wolfsstollens. Zur Lenkung der Luftströmung wurde, da ab mit Mannschaftskraft zu Bestätigung war ein 12 Ellen hoher Wasserrad gebaut welches durch die von der Feder gehobenen Wasser bewegt wird, indem diese von den Wasserkasten durch einen Teller auf das Rad geleitet wird. Es ist ein oberschlägiges Wasserrad mit 8 Armen, 4 Kränze und 4 Halbarmen, zwischen die Kranzarmen auf den Zapfen und den Wellbaum gebracht sind, die Halbarmen mittelst Schraubbolzen in den Wellbaumlöchern und an den Kranzarmen befestigt sind, um den Kranz zwischen je 2 Kranzarmen weg zu entlasten. Der Kranz ist Zoll stark und fast in seiner ganzen Umfläche Viereckig.

Das Ende der Steigröhren, so wie das der Abfallröhren, wurden, sollten der Wasserstand im Schacht oder Wasserkasten klein werden mittelst gußeisernen in den Wellbaumlöchern befestigt.

Allgemeine Verhältnisse und statistische Nachrichten.

Die zu Hoyerswerdaischen Forsten gehörigen Forstorte befinden sich in drey verschiedenen Forstrevieren, welche in Ansehung ihrer Lage, Größe und Beschaffenheit des Holzes und Bodens sehr von einander abweichen.

Die ganze auf den Adelsschen Forsten angestellte Mannschaft, besteht sich auf 56 Mann und zwar 1 Oberförster, 15 Forstläufer, 16 Forstförster, 4 Zimmerleute, 2 Maurer und 15 Brandknechte. Die Mannschaft steht meistentheils in Pflichten, und besteht sich der Forstzeugwand in einer Feuerlarve, Hirschfänger und Patrone auf 470 Pflichten auf 550 Pflichtlöcher und 10 Schneidegewehre.

Der Forstzeugwand auf den Adelsschen Forsten nützet den 1800 Scheffel Roggen Hülfe Scheffel Kornes jährlich Leistung, und den zwanzigsten Theil Pflugarbeit Scheffel für Handdienst, wofür den Zollenbesitzer Forstes wird gemeinschaftlich von Pflugarbeit Scheffel Handdienst und Kommunscheffel bestritten.

Die Zusammenstellung welche den Zeitraum des Adelsschen Forstamt vom Theil 1839 bis mit 1842 sind ziemlich beständig und ab Extravagant in folgenden Forstrevieren Nr. in den

ohne angezahnte Zeit mit Einschluß
aller Raben und Hülfsbäue ohne so mit
Einschluß der Maßregelkosten
1128 ℔.

Die Abteilung № 2 wurde festgesetzt für
die Fortstellung des Ortes auf 90 Lr.
und für die Einbauung des wässrigen
Zimmerung 3663 ℔

Die Abteilung № 3 wurde festgestellt
Kostenaufwand mit Einschluß der Ko-
sten zur Niederbringung des Kommu-
nicationsschachtes und der Einbauung
von 4 Fundamentgevierten und der Fortstellung
des Ortes auf 53 Lr. 9,896 ℔

Die Einbauung des Ortes mit allen
Nebenarbeiten und etwaigen Hülfs-
maßnahmen wurde hierfür Kostenauf-
wand von 1620 ℔.

Die Abteilung № 4 wurde festgestellt
mit Einschluß der Kosten der Herstellung
wässrigung des Tagewasserdurchbruchs
schachtes auf 15 Lr. Teufe desselben
auf 10 Lr Teufe in Falgenschachtzim-
merung zu setzen, ferner das Fahr- und Füll-
ort Strecke zu stellen, ferner das Ort auf
100 Lr in Mittelmaaß fortzustellen
und zur Herstellung von 846 Fall-
Haldenquadratruthen einen Kostenaufwand
von 4653. ℔.

Endlich beliefen sich die Gesammtkosten
excl. dieser 4 Posten auf 1314 ℔.
Hierzu kommen diesen ungefähr für die
4 fürsorgenden Entwässerungs- und Wasser-
Kostenaufwand = 32,319 ℔.

Plötzer.

Die bereits oben erwähnten im Betriebe stehenden 4 Turbinen des Adolph Holland'schen Werkes sind nun schon seit 2 Jahren derart eingerichtet, dass ein ordentliches Zurückbleiben in der jährlichen Leistungsveranschlagung, wie sie in den meisten zum Betriebe stehenden Werken stattfindet, kaum in der Möglichkeit liegt, da die Regulirungsorgane ein nahezu gleichförmiges Arbeiten der Maschinen bedingen, welche mit der Entfernung derselben von ihren Absperrungspunkten zunehmen müssen, wenn es sich um allerdings nur geringe Differenzen handelt, die nicht als Hindernisse in den Betrieb der Hollmühl

der Lutten mit den Zugmüttern
verbunden wird, fest, bei der Länge
der noch aufzufassenden ist, sehr zu
bezweifeln. Der ungünstigen Falls
würde ab aber für den ungestörten
Förderung des Pölzer Tollen Betriebs
wir zu treffen nothwendig Befestigungen
von großem Vortheil sein, wenn man
sich jetzt für die Niederbringung von 2 Lichtlöchern, deren ein
jedes in die Mitte des noch aufzufassenden Länge kommen soll,
entschlösse. Dies ist um so wünschenswerther,
da bei den jetzigen meist ungünstigen Gru-
benverhältnissen schon zu befürchten steht
daß der Rollen in der festgestellten Zeit
von 15 Jahren beendigt sein wird, selbst
dazu nun noch Wetternangel hinzu
treten so würde dies Zeit abzukürzen
sein.

Der Anschlag der Kosten, welche zu diesen
Lichtlöchern nöthig sind, beläuft sich
auf 330 ℔. Der vom Pölzer Rollen
Flügelort bis zum Treibeschacht vom
Kommun Tolle. auf aufzufassende
Länge beträgt 1320 Lr und deren ein
vom Kommunikations Querschlage bis
zum Tagesschacht aufzufassende Länge
1159 Lr. Länge man nun für diese
die in runden Summen 4 Jahre betragen
aufzufassenden Längen in Abrechnung
welche 209,6 Lr und 152,6 Lr betra-
gen, so ergeben sich mit Zuschlag

Jahrschluß 1842 für den ersten Fall 11292
Lr und für den 2ten Fall 9909, 32 Lr,
welche man zu Verfügung übrig
behalten. Nimmt man nun zur Verwen-
dung der Zeit, als in welchen die Arbeiter
mit ihren Zugnutzen bis zum Ver-
schlag gebraucht werden können, das
letztverflossene Jahr, in welchen sämt-
liche Arbeiter, und jeder derselben in
den ersten 3 Quartalen mit 16 und 9
Mann, dagegen in den letzten Quar-
talen mit 12 Mann ohne weitere
Entfernung in Anfang verfahren wor-
den konnte, zum Anhaltpunkt, so
ergiebt sich, daß das erste Lr. bis
zu dem Durchschlag mit seinen Zugu-
ten noch 12 Jahre, das zweite aber
23 ¼ Jahre nützig sein, jedoch mit
Eintritt der Bedingung, daß der Wetter-
wechsel nicht störend eintritt.
Nach dieser Berechnung könnte man
zwar vermuthen, daß die Arbeiter
in der oben angegebenen Zeit zurück
gelegt werden könnte, daß könnte
dann der Durchschlag zwischen dem
Tageschachtbrüner Schacht und dem
Communicationsbaue nicht statt
haben erfolgen
Bei so bewandten Umständen müßte
es nun noch zu wünschen sein, wie
oben noch Befindens 2 Lichtlöcher wür-
zu bringen.
Die Zeit, so wie der Durchschlag
welcher zu diesen beiden Abteufen

ungen nothwendig sein würden, müssen allerdings sehr gemessen zu bemessen, zumal der bei den niederen Lichtloch zwischen den Kommunikations Treibestrecke, und den Adolph Kollmer Mundloch vorgenommenen Schrämarbeiten noch viele Hindernisse entgegenstehen, welche nur mit großer Vorsicht und einem gewissen Zeitaufwande zu beseitigen sind, wodurch diese ungünstigen Verhältnisse bei den oberen Lichtloch, vorzugsweise aber in diesem Betriebe nicht selten bedeutende Hemmungen verursachen würden.

Ferner muß zur Bestimmung der hierbei vorfallenden Kosten bezüglich der bei den fraglichen Lichtlöchern vorkommenden Gebirgsarten und der stattfindenden Bedingungen die zunächst gelegenen in gleichen Gebirgsarten ausgeführten Adolph Kollmer Arbeiten zur Anhalt, und wurde in Bezug der vor der vorgenommenen in Lichtlöchern unter den bereits bestandenen Dimensionsverhältnissen vorkommenden Räumlichkeiten wie 1 : 1½ zu stellen sein bei Durchschlägen in Hand niederzubringenden Lichtlöchern für 1 Lr abzurechnen incl. des Hülfslohns, der tarifmäßigen Abzüge von 10 % Invalidenbeiträgen

Derselbe in dem ganzrägigen Hauptstrecken
soll nur die Höhe von 40 C. erreicht.
Rechnet man zu dieser Förderzeit
soll nun noch die Kosten von den Mate-
rialien an Holz, Bergzimmerlöhnen und
allen noch dazu erforderlichen, so kann
man im Durchschnitte annehmen
dass das Lr im Hauptschachte abzu-
teufen 80 C. dagegen das im Hauptstol-
len 95 C. zu stehen kommt, und es müs-
te dieser bei dem nächster ohne an-
gebauten Teufen, abgesehen sowohl
von der kostbaren Herstellung massiver
Wetterund des Lichtloches in gemauerter Arbeit
zu 3520 C und in dem 4274 C. Teufe
mauerlosen verbunden. Noch ist hierbei
angenommen, dass jedes Lichtloch
mit 16 Mann belegt wird, und
die Zeit in welcher das ohne minder
gebraucht sein würde, wären 1½ Jahr.
Die beim niedergehen Lichtloch jedes
nur 1 Jahr, wonach sich der Kost-
en Holz Rollen und Leitern
entsprechend gestalten würde.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG